

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

	Deutsche ⁶⁾		Österreichischer und Ungarn ⁶⁾		Mittelmächte ⁶⁾ zusammen		Russen ⁶⁾	
	Infanterie	Kavallerie	Infanterie	Kavallerie	Infanterie	Kavallerie	Infanterie	Kavallerie
1. Oktober 1914.								
Galizien ¹⁾ . . .	—	—	41	9	41	9	39	14
Polen ¹⁾	12 ¹ / ₂	1	5 ¹ / ₂	2	18	3	21 ¹ / ₂	9 ³ / ₄
Ostpreussische Front }	9	1	—	—	9	1	27	8
Zusammen	21 ¹ / ₂	2	46 ¹ / ₂	11	68	13	87 ¹ / ₂	31 ³ / ₄
26. Oktober 1914.								
Galizien ¹⁾ . . .	—	—	41 ¹ / ₂ ³⁾	6	41 ¹ / ₂	6	26	13
Polen ¹⁾	12 ¹ / ₂	1	11 ¹ / ₂	5	24	6	47 ¹ / ₂ ⁴⁾	11 ¹ / ₂
Ostpreussische Front }	11	1	—	—	11	1	20 bis 21 ⁵⁾	8
Zusammen	23 ¹ / ₂	2	53 ³⁾	11	76 ¹ / ₂	13	93 ¹ / ₂ bis 94 ¹ / ₂	32 ¹ / ₂

Gleichzeitig standen an der Balkan-Front immer noch etwa 16⁶⁾ österreichisch-ungarische Divisionen, die an Gesamtzahl der Einheiten seit Ende August sogar noch um ein Drittel ihres früheren Bestandes verstärkt worden waren, gegen kaum gleich starke serbisch-montenegrinische Kräfte. Aus politischen Gründen war man hier im Angriff geblieben, der aber nur langsam vorwärtstam. Wohl hielt General v. Conrad eine Verstärkung des Hauptheeres in Galizien auf Kosten der Balkan-Streitkräfte für erwünscht, gefordert aber hat er sie nicht, vermutlich, da er sich gegenüber dem Leiter der Politik, der vom Chef der Militärkanzlei des Kaisers Franz Josef unterstützt wurde, nicht stark genug fühlte. Trotz der wiederholten österreichisch-ungarischen Bitten um deutsche Verstärkungen gegen Rußland hat sich die deutsche Oberste Heeresleitung in die Verteilung der verbündeten Streitkräfte auf die serbische und die russische Front seit Beginn der Operationen nicht mehr eingemischt; nur eine Anfrage nach der tatsächlichen Verteilung der Kräfte ist am 21. Oktober an General v. Freytag gegangen.

Auch die Verteilung der deutschen Oststreitkräfte auf den polnischen und den ostpreussischen Kriegsschauplatz gibt zu denken. Sicherlich wäre schärfere Zusammenfassung dieser Kräfte möglich und für die Führung der Operationen vorteilhafter gewesen, wenn auch kaum nachzuweisen sein

1) Als Grenze ist der Lauf des San und der oberen Weichsel genommen. —

2) Einschließlich der Festungsbesatzungen und Etappentruppen. — 3) Das österreichisch-ungarische Heer war durch Neuaufstellung von Landsturm-Verbänden seit Kriegsbeginn verstärkt worden. — 4) Davon etwa 17 gegen 11¹/₂ österreichisch-ungarische Divisionen und 30 gegen 12¹/₂ deutsche Divisionen. — 5) Die Anwesenheit der 74. Reserve-Division ist nicht sicher festzustellen; 6. und 12. sibirische Schützen-Division sind nicht mitgerechnet, da sie erst später eintrafen. — 6) Anm. 2 auf S. 549.